

» Was wir wollen?! «

Politisches Handeln für Demokratie in Zeiten der Normalisierung extrem rechter Deutungen

Dagegen! ... und dann?!

Online-Tagung für Austausch und Vernetzung von Bündnissen, Initiativen und Engagierten in Westfalen

MOBILE
BERATUNG
GEGEN
RECHTS
EXTREMISMUS
NRW

Freitag, 2. Oktober 2020

16:00 – 19:00 Uhr

mobile-beratung-nrw.de

Alltäglichen Rassismus zum Thema zu machen und die Wegbereiter*innen rechter Gewalt und ihre Strategien zu benennen, ist nicht erst seit den rechtsterroristischen Anschlägen in Halle und Hanau eine der Aufgaben in der Migrationsgesellschaft.

Gleichzeitig wird die Normalisierung extrem rechter Positionen in Politik und Gesellschaft zunehmend spürbar. Das gilt für öffentliche und mediale Debatten ebenso wie mit Blick auf Parlamente, Räte und kommunalpolitische Gremien. Für demokratische Akteur*innen wird dies in ihrem Engagement für eine offene Gesellschaft immer stärker zur Herausforderung, zumal rechte Diffamierungskampagnen nicht selten demokratische Projekte und Initiativen unter dem Vorwurf des »Linksextremismus« oder vermeintlich »mangelnder Neutralität« zu diskreditieren versuchen.

Vor diesem Hintergrund wird es zunehmend schwieriger – aber notwendiger denn je, eigene Akzente, Themen und Erzählungen zu setzen und in den Vordergrund zu rücken.

- Welche Möglichkeiten haben zivilgesellschaftliche Akteur*innen, um der Normalisierung rassistischer Haltungen und Erzählungen entgegenzuwirken?
- Wie können Bündnisse und Initiativen gegen regelmäßige rechte Aufmärsche, Stammtische oder Wahlkampfstände rechter Parteien protestieren und gleichzeitig proaktiv eigene Positionen, Themen und Ziele sichtbar machen? Und daran anknüpfend: Welche Themen und Ziele könnten das überhaupt sein?
- Inwieweit sind demokratisch ausgerichtete (Gegen-) Erzählungen und Themensetzungen jeweils möglich und wodurch können sie – auch mit Blick auf unterschiedliche lokale Herausforderungen etwa in Dörfern oder größeren Städten ihre Wirkung entfalten?
- Wie kann ein selbstbewusster Umgang mit der zunehmenden Präsenz der AfD in Kommunalparlamenten und Gremien aussehen?

Diese und weitere Fragen und Herausforderungen möchten wir gemeinsam im Rahmen unserer diesjährigen Tagung unter dem Motto »Was wir wollen?!« besprechen und nach Ideen suchen, wie wir trotz des Rechtsrucks weiter politisch handeln, selbst die Themen setzen und dabei viele demokratische und emanzipatorische Perspektiven abbilden können.

» Workshop- Auswahl «

Workshop 1:

» Was tun als Bündnis, wenn der Gründungsanlass weggefallen ist? «

Bündnis gegen das Collegium Humanum Vlotho

Nachdem das Collegium Humanum (CH) – seinerzeit eines der wichtigsten Schulungszentren und Treffpunkte für Holocaustleugner*innen – 2008 verboten wurde, machte das Vlothoer Bündnis gegen das Collegium Humanum weiter, bis heute. Aber wie geht das, wenn der Gründungsanlass wegfällt? Was hat sie dazu bewegt und welchen Themen haben sie sich in ihrer Bündnisarbeit bis heute gewidmet? In diesem Workshop erhalten Interessierte Einblick in die Geschichte des Bündnisses, seine erfolgreiche Aufklärungsarbeit über das CH, die letztendlich das Verbot erzwang, sowie die Fortsetzung der politischen Arbeit nach Wegfall seines Gründungsanlasses. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden in diesem Workshop Strategien und Themen erarbeitet, wie ein Bündnis sich »neue« Themen setzen kann, wichtige zivilgesellschaftliche Arbeit langfristig weitergeführt und Netzwerke aufrecht erhalten werden können.

Workshop 2:

» Umgang mit extrem rechten Aufmärschen «

*Jacob Liedtke, Bündnis Herne
Christian Baumann, Essen stellt sich quer*

Die Normalisierung extrem rechter Positionen zeigt sich auch bei Straßenaktionen.

Was ist ein geeigneter Umgang mit wöchentlichen Aufmärschen und Raummarkierungen extrem rechter Gruppen? Wie können Bündnisse und zivilgesellschaftliche Akteure gegen stetige rechte Aktionen protestieren und gleichzeitig proaktiv eigene Positionen, Themen und Ziele sichtbar machen? Wie lassen sich eigene »Verschleißerscheinungen« vermeiden?

Diese und weitere Fragen diskutieren wir anhand der Beispiele Essen und Herne mit Vertreter*innen der Bündnisse »Essen stellt sich Quer« und »Bündnis Herne« und gehen auch auf mögliche Chancen und Potenziale ein.

Workshop 3:

» Mit partizipatorischer politischer Bildung der »Normalisierung« des Rassismus entgegentreten. Geht das? «

Kawa Eibesh, BUNDte politische Bildung Münster

Die Initiative BUNDte politische Bildung Münster organisiert Stadtrundgänge im Kontext Kolonialismus, Rassismus sowie Flucht und Migration, die von jungen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung durchgeführt werden. Ziel ist es, durch interaktive Methoden der politischen Bildung, ein Verständnis über die globalen Zusammenhänge und ein Grundwissen zum Themenkomplex Kolonialismus, Migration, Flucht und Asyl zu vermitteln. Was hat unser Lebensstil, Konsum und Reichtum mit Flucht weltweit zu tun? Wo und wie werden geflüchtete Menschen für ihre Rechte aktiv und wie können sie unterstützt werden? Kawa Eibesh wird in dem Workshop seine Erfahrungen mit dem partizipatorisch ausgerichteten Bildungsprojekt vorstellen. Diskutiert werden soll auch, ob und wie es gelingen kann, in Bildungsveranstaltungen eigene emanzipatorische Erzählungen und Aktivitäten, jenseits einer nur reaktiven Auseinandersetzung mit den immer lauter werdenden Schließungstendenzen in der offenen Gesellschaft, zu entwickeln.

Workshop 4:

» Umgang mit rechtspopulistischen Akteur*innen in kommunalen Gremien «

*Christina Vetter, Ratsfrau für die SPD in Paderborn
Katharina Köhnke, ehem. Ratsfrau in Münster, weiterhin in der Stadtgesellschaft aktiv*

In vielen Kommunen NRWs sitzen Parteien mit rechtspopulistischer Strategie in Kreis- und Stadträten. In diesem Workshop wollen wir ins Gespräch über Strategien, Chancen und Potentiale, aber auch Unsicherheiten und Ängste im Umgang mit diesen Parteien in (politischen) Gremien kommen. Dabei sind nicht nur Perspektiven und Handlungsspielräume von parlamentarischen Akteur*innen relevant, sondern auch die Frage nach der Rolle von nicht-parlamentarischen Gruppen und Organisationen, möglichen Bündnissen, gemeinsamen Grundsätzen und Umgangsmöglichkeiten.

Workshop 5:

» Pressearbeit für Initiativen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen «

Ralf Bittner, Journalist für regionale Medien, seit vielen Jahren in Basisinitiativen aktiv

Neben eigenen Medien wie der Homepage und Social Media Kanälen, sind auch Zeitungen weiter ein wichtiger Weg für engagierte Gruppen, ihre Inhalte in die Öffentlichkeit zu tragen und so neue Menschen zu erreichen.

Der Workshop führt in das kleine Einmaleins der Pressearbeit ein: Wie sollten Pressemitteilungen formuliert sein und wie kommen sie in die Redaktionen? Wann ist ein Pressegespräch sinnvoll? Was braucht ein*e Journalist*in vor Ort, um objektiv über eine Veranstaltung berichten zu können? Wie sollte ein eigener Nachbericht aussehen?

Behandelt werden auch Anforderungen an die Gruppenstruktur: Wer tritt als Gruppensprecher*in auf, was muss diese*r beachten? Was tun, wenn's schnell gehen muss?

Vorab: Input

»Zivilgesellschaftliches Engagement in Zeiten rechter Deutungsmacht«

Christopher Vogel (Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur e.V.)

Christopher Vogel arbeitet seit 2003 im Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus - für demokratische Kultur in Hessen. Zivilgesellschaftliches Engagement gegen die extreme Rechte gerät in den letzten Jahren vielfältig unter Druck: Sei es, weil es vor Ort als störend für den örtlichen »Frieden« und Zusammenhalt wahrgenommen wird, weil es als »zu politisch« oder »nicht neutral« wahrgenommen wird, sich gegen rechts zu engagieren, oder weil menschenfeindliche Diskurse bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein wirkmächtig geworden sind. Wie können wir aktiv sein und bleiben, ohne uns immer wieder treiben zu lassen von den Zumutungen und Konsequenzen extrem rechter Deutungen – und diese gleichzeitig bekämpfen?

Der Input wird den Teilnehmenden etwa eine Woche vor der Veranstaltung online zur Verfügung gestellt.

02.10. 16:00 Uhr Ankommen, Begrüßung, technische Hinweise

16:30 Uhr Workshops

Fünf parallel stattfindende Workshops

18:00 Uhr Podiumsgespräch

»Normalisierung rechter Erzählungen – Was es jetzt zu tun gilt«

Bahar Aslan (Lehrerin, Autorin, Speakerin zu den Themen Rassismus und Rechtsextremismus)

Christopher Vogel (Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur e.V.)

Bahar Aslan ist Lehrerin, Autorin und Publizistin und hat unter anderem den 2016 erschienenen Sammelband »Die haben gedacht, wir waren das - MigrantInnen über rechten Terror und Rassismus« mit herausgegeben. In ihren unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern macht sie immer wieder auf die Perspektiven von Betroffenen von rechter Gewalt und Rassismus aufmerksam. Im Podiumsgespräch möchten wir gemeinsam mit ihr und Christopher Vogel darüber ins Gespräch kommen, worauf es vor dem Hintergrund der Normalisierung rechter Erzählungen ankommt, wenn wir solidarisch miteinander weiter aktiv sein und Position beziehen wollen.

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 18. September 2020 mit folgenden Angaben:

ggfs. Bündnis / Institution

Name, Vorname, PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Gewünschter Workshop (Erst- und Zweitwunsch)

Bitte per Mail an: info@mobile-beratung-nrw.de

Technische Details

Um an der Tagung teilzunehmen und mitzudiskutieren empfehlen wir einen PC oder Laptop, der mit Webcam und Mikrofon ausgestattet ist. Weitere Details zur technischen Umsetzung, eine Anleitung, sowie Antworten auf eventuelle Fragen erhalten Sie / erhaltet Ihr nach der Anmeldung.

Gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

NRWeltoffen

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Die Veranstaltenden behalten sich vor, Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind bzw. solche verbreitet haben, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.